

# LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

16. Jahrgang / 7 | Dezember 2011



GEEHRT:  
Heilige Barbara

GEBESSERT:  
Gewässerqualität

GEÄNDERT:  
Präventionsmaßnahmen

GEÖFFNET:  
Schwarze Elster





EDITORIAL

Im Jahr 2011 ist die LMBV neben der Fortsetzung ihrer planmäßigen Sanierungsmaßnahmen im Wertumfang von 192 Millionen Euro auch bei der Bewältigung der zwei besonderen Herausforderungen gut vorangekommen. Der größte künstliche See Deutschlands, der Geiseltalsee, erreichte seinen unteren Endwasserstand und das besondere Einlaufbauwerk Weiße Elster – Zwenkauer See, das gleichzeitig für Hochwasserentlastung von Leipzig sorgt, wird in einigen Monaten fertiggestellt sein.

Auch die Gefahrenabwehr beim Grundwasserwiederanstieg in beiden Bergbaurevieren machten gute Fortschritte. Die für die Ursachenaufklärung des Böschungsunglücks Nachterstedt notwendige Erhebung neuer umfangreicher Daten erfolgten intensiv und mit Einsatz moderner Technik und soll in der ersten Hälfte 2012 weitestgehend abgeschlossen werden, so dass dann die Neugestaltung des beeinträchtigten Böschungsareals starten kann.

Eine hinreichende Ergänzung unserer Sanierungskonzeption zur nachhaltig standsischeren Gestaltung von Innenkippen Lausitz, deren Notwendigkeit wir aufgrund der unerwartet aufgetretenen Instabilitäten in 2010 konstatieren mussten, nimmt auch Dank der interdisziplinären Arbeit im geotechnischen Beirat der LMBV zunehmend Gestalt an. Die bisherigen Analysen führen zu dem Ansatz, die Entstehung von kritischen Porendrücken mit geeigneten Maßnahmen zu verhindern bzw. entstandene abzubauen. Zur Konzipierung dieser Maßnahmen sind Feldversuche in Planung bzw. teilweise in Realisierung mit bisher ermutigenden Ergebnissen. Ab 2013 sollen die Maßnahmen sukzessive und regulär zum Einsatz kommen. Schadensregulierungen für die von Kippenflächensperrungen Betroffenen sind für uns ebenso von Bedeutung.

Die LMBV dankt allen Akteuren der Braunkohlesanierung für die konstruktive Zusammenarbeit und wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2012!

*Dr. Mahmut Kuyumcu*  
Vorsitzender der Geschäftsführung

## 8. Gewässerforum in Leipzig

Die Weiße Elster im Fokus von Wasserexperten



*Die Weiße Elster fließt auch um den Zwenkauer See – hier aus westlicher Richtung.*

► **Leipzig.** Den Zustand unserer Gewässer zu verbessern – wie in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gefordert – ist eine vorrangige Aufgabe, der sich Behörden, Kommunen, Unternehmen, Verbände und Vereine gleichermaßen stellen müssen.

Im Mittelpunkt des vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) durchgeführten Gewässerforums Anfang November standen die Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie am Beispiel der Weißen Elster. Beeinflusst ist der länderübergreifende Fluss insbesondere durch den aktiven Bergbau in den Tagebauen Profen und Schleenhain, die Gewässerherstellung mit Überschusswasserableitung im Rahmen des Sanierungsbergbaus der LMBV im Südraum von Leipzig, das Kraftwerk Lippendorf, die chemischen Anlagen von Dow, die landwirtschaftliche Nutzung durch angrenzende Felder, den Grundwasserwiederanstieg sowie die gewässertouristische Nutzung im Stadtgebiet Leipzig. Die Weiße Elster gilt als einer der am stärksten überformten Flüsse Europas. Das 8. Gewässerforum gab einen Überblick über den Stand der Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte im sächsischen Einzugsbereich. In der Diskussionsrunde wurde über mögliche Lösungen hinsichtlich wichtiger Belastungsbereiche gesprochen. Konkret ging es dabei um die Gewässerstruktur und Auswirkungen des Braunkohlenbergbaus auf die Gewässer. Die LMBV informierte hierzu über die Entwicklung ausgewählter innovativer Technologien zur Gewässerbe-

handlung im Sanierungsbergbau als Beitrag zu den Maßnahmenprogrammen nach Europäischer Wasserrahmenrichtlinie. Dr. Friedrich-Carl Benthaus, Fachreferent Strategie und Entwicklung, machte dabei deutlich, dass sich die LMBV mit wissenschaftlicher Unterstützung schon seit Mitte der 1990er Jahre im Rahmen von Forschungsthemen und Pilotprojekten dem Ziel der Verbesserung der Gewässerbeschaffenheit widmet. Aus aktuellen Pilot- und Demo-Projekten informierte Dr. Benthaus zur Neutralisation saurer Bergbaufolgeseeen und nannte folgende Beispiele: die Neutralisation der Seen Hain und Haubitz, die Wasserbehandlung des Bockwitzer Sees mit Soda, der geplante Einsatz eines Sanierungsschiffes auf dem Lichtenauer See zur Pufferung mit Kohlendioxid sowie einer Elektrochemischen Sulfatabtrennung.

Weitere Schwerpunkte des Vortrages waren die Vorstellung von Projekten und Ergebnissen zur Sulfatreduktion im Zustrom durch mikrobielle Sulfatreduktion am Skadodamm, biologische Sulfatreduktion am Auslauf des Hainer Sees und Sulfatsteuerung in der Pleiße durch die Einrichtung einer Bewirtschaftungs- und Steuerungszentrale. Schwerpunkte beim Projekt Eisenreduktion im Abstrom bilden die Untersuchungen zur Reduzierung von Belastungen an Fließgewässern. Die Entwicklung innovativer Verfahren durch die LMBV und deren Umsetzung erfolgt in den drei Bereichen Grundwasser, Seewasser und Ausleitwasser. Ziel dabei ist das Erreichen eines guten chemischen Zustandes und eines guten ökologischen Potenzials. ■

## Gesundheitsförderung lebendig gestalten

### Präventionsmaßnahmen im Unternehmen

► **Senftenberg/Leipzig.** Erstmals fanden 2011 bei der LMBV Gesundheitstage statt. Eröffnet wurden sie am 25. Oktober in Senftenberg und am 27. Oktober in Leipzig durch Dr. Meyer von der Geschäftsführung und die Vorsitzenden der Betriebsräte. Bereits zur Eröffnung ließ sich reges Interesse der Mitarbeiter an der Veranstaltung erkennen, ebenso waren die Ausstellungsstände überaus gut besucht. Für viele Mitarbeiter stand die Ernährungsausstellung im Mittelpunkt. Dort konnte man sich Tipps zur gesunden Ernährung holen und leckere Häppchen verkosten. Das Thema wurde durch ein Preisausschreiben der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und che-



*Eine gute Ernährung wirkt sich sowohl auf Gesundheit und Figur als auch auf die Stimmung aus.*

mische Industrie (BG RCI), bei dem es viermal zehn Gewinner gab, abgerundet. Vollends ausgebucht bis zum letzten Durchgang waren alle Aktionsmedien wie das Wiener Stress-Testsystem und das Polar-Body-Age-System. Sehr gut wurde auch der Fachvortrag der BG RCI zum Thema „Stressbewältigung“ angenommen. Auch die Bundesknappschaft-Bahn-See hatte gleichzeitig einen kompetenten Ansprechpartner zur Gesundheitsförderung persönlich vor Ort. Die ersten Gesundheitstage der LMBV waren für alle Beteiligten – Besucher wie Veranstalter – ein Erfolg. Nun gilt es, dieses vermittelte Wissen in der täglichen Praxis anzuwenden. ■

## Inhouse-Schulung der LMBV zur Teamarbeit

### Breite Themenpalette von Arbeitssicherheit, Budgetkontrolle über Recht bis Controlling

► **Senftenberg.** Am 9. und 10. November 2011 fanden sich Mitarbeiter von LMBV-Projektteams im Lausitzer Waldhotel Roggosen zu einer Schulung zusammen. Darunter waren Vertreter der Sanierungsbereiche, der Planung, der Geotechnik, des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit, der Markscheiderei, des Personalwesens, der Liegenschaften, des Einkaufes, des Controllings und der Betriebsräte beider Standorte. Inhaltlich ging es am ersten Veranstaltungstag um verschiedene Schwerpunkte: die Arbeitssicherheit bezüglich der Kontrolle von Sperrbereichen und Baustellen zur Gewährleistung der geotechnischen und öffentlichen Sicherheit, die Arbeitsphasen von der Planung bis zur Realisierung am Beispiel des Projektes Lauchham-

mer, die Budgetkontrolle des Managers, die Nachtragsanalyse und -bearbeitung, die Herangehensweise bei Rechtsproblemen im Zusammenhang mit der Bewertung von Entschädigungen sowie neue Projektberichte für das Controlling. All diese Themen wurden jeweils von Mitgliedern der jeweiligen Fachbereiche vorgetragen und bewertet. In der anschließenden Diskussion konnten sowohl neue Ideen als auch Anregungen zur Verbesserung der Teamarbeit unter Ausnutzung der vorhandenen umfangreichen Systeme der LMBV gesammelt werden.

Am zweiten Veranstaltungstag wurde den LMBV-Mitarbeitern bei einer Befahrung das Sanierungsprojekt Cottbus-Nord/Jänschwalde vorgestellt. Dabei standen am entstehenden Klinger See (Flutungsende ca. 2030)

die Rütteldruckverdichtung zur Erweiterung des kippenseitig versteckten Dammes und die Besichtigung des Eem-Gebietes im Mittelpunkt. Beeindruckend waren die Erläuterungen zur Entstehung der Cottbusser Ostsee durch Vattenfall als Schnittstellenprojekt zur LMBV – dargestellt am Aussichtspunkt Südlandschlauch – und zur bereits einsetzenden touristischen Entwicklung der Stadt Cottbus sowie der Anrainer-Gemeinden. Der letzte Haltepunkt auf der Befahrungsrouten war der neue Aussichtspunkt für den Tagebau Jänschwalde nahe des Ortes Grießen. Im Anschluss daran fand eine Auswertung der Schulung statt. In diesem Zusammenhang wurden Kernthesen und Hinweise für die künftige Projektarbeit formuliert. ■



*LMBV-Projektteammitglieder an der Baustelle zur Rütteldruckverdichtung der Nordböschung am Klinger See im Tagebau Jänschwalde.*



# Lausitzer Sanierungsbergleute ziehen Bilanz für 2011

Heilige Barbara in Cottbus geehrt – Rückblick auf ein anspruchsvolles Jahr

► **Cottbus.** Am 6. Dezember 2011 kamen Angehörige des Lausitzer Sanierungsbergbaus mit zahlreichen Partnern und Gästen zusammen, um die geleistete Arbeit der Bergleute zu würdigen und gemeinsam ihre Schutzpatronin, die Heilige Barbara, zu ehren. Bereits zum 16. Mal begingen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam mit den Bergleuten den St. Barbaratag. Als Ehrengäste konnten der Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg Jörg Vogelsänger und der Abteilungsleiter Ministerialdirektor Dr. Bruno Kahl vom Bundesministerium der Finanzen in der CMT-Messehalle begrüßt werden, die Grußworte an die Festgemeinde richteten. In Cottbus blickte die LMBV-Geschäftsführung in ihrem Revierbericht auf das zu Ende gehende Jahr zurück. Dr. Kuyumcu unterstrich, dass 2011 für die LMBV ein sehr anspruchsvolles Jahr war. Neben den umfangreichen Aktivitäten zur Bewältigung der besonderen Herausforderungen hatte das Unternehmen die geplanten Sanierungsvorhaben fortgesetzt. Dafür werden am Ende des Jahres der Bund und die Braunkohleländer Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen rund 192 Millionen Euro investiert haben, davon 118 Millionen Euro im Lausitzer Revier und 74 Millionen Euro im Mitteldeutschen Revier. In seiner Festrede setzte sich Prof. Dr. phil. Rainer Slotta, Direktor des Deutschen Bergbau-Museums Bochum mit den Erfahrungen der Bergleute zum Thema „Traditionspflege als Grundlage für die Zukunftsgestaltung“ auseinander. Die Bergleute und ihre Gäste erbatun zum Ende der feierlichen Veranstaltung traditionsgemäß den Segen der Heiligen Barbara für das kommende Jahr 2012. ■



*In traditionellem Zeremoniell wurde Minister Jörg Vogelsänger zum Ehrenbergmann „geschlagen“.*



*Für seine Verdienste im Laufe von 18 Jahren wurde Dr. Peter Jantsch, der eine neue Funktion im SMWA übernommen hat, besonders gewürdigt und mit einer Grubenlampe geehrt.*



*Auch Spreetals Bürgermeister Manfred Heine wurde für sein langjähriges Engagement im Rahmen der Bergbausanierung feierlich zum Ehrenbergmann ernannt.*



*Begleitet vom Männerchor – „Der kleine Trommler“.*



*Ehregast Dr. Bruno Kahl.*



*Anmutige Darbietung von Danza Furiosa.*

## Wird der Spreetaler See motorisiert?

Lautstärkemessungen für Gutachten durchgeführt



Die Schallmessungen sind u. a. Grundlage für die Entscheidung, ob es Wassersport mit hohen Geschwindigkeiten auf dem Spreetaler See geben wird.

► **Senftenberg/Spreetal.** Auf dem Spreetaler See soll das Fahren mit Motorbooten möglich werden, so wünscht es sich auch

die Gemeinde Spreetal. Sie erarbeitet derzeit die raumordnerischen Voraussetzungen bis hin zu einem Bebauungsplan

## Lichtinstallation am Großräscher See

Blaues Band simuliert Endwasserstand

► **Senftenberg/Großräschen.** Am 22. November 2011 schaltete die LMBV gemeinsam mit ihren Partnern das Licht für ein neues „Blaues Band“ im Lausitzer Seenland ein. Den „Schalter“ betätigten dabei der Leiter des LMBV-Sanierungsbereiches Lausitz, Manfred Kolba, und der Vorsitzende der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg, OSL-Landrat Siegurd Heinze. Damit wird eine weitere Etappe zur Umsetzung des Projektes „Präsentationsstandorte der Bergbausanierung“ baulich abgeschlossen und gut sichtbar umgesetzt. Das Blaue Band ist eine Lichtinstallation, die den Endwasserstand des Großräscher Sees (früher Ilse See) simuliert. Das im Auftrag des Projektträgers LMBV errichtete Kunstwerk wurde nach der Inbetriebnahme durch den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg übernommen. Das Ereignis startete auf den IBA-Terrassen in Großräschen. Das blaue Licht, das schillernd an eine glitzernde Wasseroberfläche



*Offizielle Inbetriebnahme der Lichtinstallation durch Sanierungsbereichsleiter Manfred Kolba.*

erinnert, wird von hieraus täglich zwei Stunden besonders gut zu sehen sein. Der Großräscher See wird noch durch die LMBV geflutet. Mitte November hatte das Gewässer einen Pegel von 90,65 Metern NHN erreicht. Damit sind seit Anfang 2011 rund 21 Millionen Kubikmeter Wasser hinzugekommen und der Pegel um weitere 463 Zentimeter angestiegen. Bis zum Zielwasserstand von 100 bis 101 Meter NHN fehlen jetzt nur noch weitere 10 Meter. ■

für einen Motorbootstützpunkt am Spreetaler See. Am Nordostufer möchte der Deutsche Motoryachtverband (DMYV) einen Stützpunkt für Leistungssport und Nachwuchsförderung im Motorbootsport errichten. Als Bestandteil des Genehmigungsverfahrens führte der Deutsche Motoryachtverband in engem Zusammenwirken mit der LMBV am 12. November 2011 verschiedene Lautstärkemessungen mit Motorbooten auf dem Spreetaler See durch. Die Messungen wurden nach der Freigabe durch den beauftragten Sachverständigen für Geotechnik von der Ingenieurgesellschaft für Bauphysik mit Sitz in Cottbus aufgenommen. Getestet wurden mehrere Bootsklassen bis zur Formel ADAC. Als Einsatzstelle für die Schlauch- und Motorboote wurde die Löschwasserentnahmestelle im Zentralteil der gewachsenen Nordwestböschung genutzt. Die Messungen werden auch für die anstehende Erarbeitung eines schalltechnischen Gutachtens verwendet. ■

## Ein Seenland – ein Tourismusverband

► **Knappenrode.** Die 11. Regionalkonferenz Lausitzer Seenland zog am 3. November über 100 Teilnehmer aus Sachsen und Brandenburg zum fachlichen Austausch in die Energiefabrik Knappenrode. Ein Höhepunkt der Regionalkonferenz war die Bekanntgabe der Bildung des länderübergreifenden Tourismusverbandes Lausitzer Seenland e. V. zum 1. April 2012. Die Landräte der Landkreise Bautzen und Oberspreewald-Lausitz Michael Harig und Siegurd Heinze betonten gemeinsam, dass ein grenzübergreifender Tourismusverband ein notwendiger Schritt auf dem Weg des Lausitzer Seenlandes zu einer Reiseregion sei. Zahlreiche touristische Anbieter präsentierten sich auf der Veranstaltung und nutzten den Erfahrungsaustausch. Investor Hans-Christian Heier sorgte mit seinem Projekt „Gut Scado“ für eine Überraschung bei vielen Tagungsgästen. In naher Zukunft soll nach Heier am Überleiter 6 in der Nähe von Klein Partwitz eine exklusive Feriensiedlung mit Gasthof und Schiffsanleger entstehen. Die Veranstaltungsvorträge sind unter [www.lausitzerseenland.de](http://www.lausitzerseenland.de) herunterladbar. ■



## MIBRAG, ROMONTA und LMBV ehren die Heilige Barbara

► **Leipzig/Halle.** Rund 450 Bergleute trafen sich am 2. Dezember in der Hallenser Messe, um ihre Schutzpatronin, die Heilige Barbara, zu ehren. Die drei Unternehmen ROMONTA, MIBRAG und LMBV beschäftigen zusammen mehr als 3.000 Mitarbeiter im Mitteldeutschen Revier und begehen den Barbaratag bereits zum 22. Mal gemeinsam. Traditionell sind hierzu zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft geladen. Die Festrede hielt in diesem Jahr der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff. Er würdigte die Braunkohle als wesentlichen Sockel für die Zukunft Deutschlands. Im Revierbericht der drei Unternehmen wurde für 2011 eine positive Bilanz gezogen. Das Jahr war auch für die LMBV sehr anspruchsvoll. Neben neuen strategischen Herausforderungen konnte das Unternehmen bewährte Sanierungsvorhaben fortsetzen. Hierzu wurden rund 116 Millionen Euro für §2 investiert, davon gut



Ministerpräsident Dr. Haseloff bei seiner Rede umgeben von den drei Geschäftsführern.



Mücheln's Bürgermeister Udo Wurzel wurde zum Ehrenbergmann geschlagen.

32 Millionen Euro in Mitteldeutschland. Durch zielgerichtete Flutung konnte das vorhandene Wasserdefizit von ursprünglich 12,7 auf knapp 4,1 Milliarden Kubikmeter verringert werden. Mit der Erteilung neuer Planfeststellungsbeschlüsse und wasserrechtlicher Genehmigungen in den beiden Revieren erhielt die LMBV weitere Rechts- und Planungssicherheit zur Durchführung der bergbaulichen und wasserrechtlichen Sanierungsarbeiten. Neben zahlreichen Baumaßnahmen, wie die Herstellung des Auslaufs am Markkleeberger See sowie die Arbeiten am Hochwasserentlastungsbauwerk Weiße Elster am Zwenkauer See, bildeten die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit

dem Grundwasserwiederanstieg einen weiteren Schwerpunkt. Zudem beschäftigte das Unternehmen das Rutschungsereignis in Nachterstedt in starkem Maße. Die Untersuchungen zur Unglücksursache sowie zur Zwischennutzung von Teilflächen des Concordiasees werden mit hoher Intensität und Einsatz modernster Technik weitergeführt. Im Rahmen der erweiterten Sanierung (§ 4) konnten die Arbeiten unter anderem an der VINETA und am Bergbau-Technik-Park abgeschlossen werden. Mit der Fertigstellung der Schleuse am Connewitzer Pleißeweher besteht nun auch die gewässertouristische Verbindung zwischen der Innenstadt Leipzig und dem Cospudener See. ■

## Verkehrsfreigabe für Brücke B 186 bei Zitzschen

### Baufortschritt für Hochwasserentlastung der Weißen Elster

► **Leipzig/Zwenkau.** Vor gut einem Jahr startete die Herstellung eines Bauwerkes zur Hochwasserentlastung der Weißen Elster. Bei Hochwasser wird ein Teil der Hochwasserlamelle der Weißen Elster in den Zwenkauer See geleitet. Das etwa 600 Meter lange Bauwerk befindet sich nahe Zitzschen. Im November wurde das Brückenbauwerk für eine Aufnahme der Verkehrsführung in der ehemaligen Straßenachse fertiggestellt. Die Verkehrsfreigabe der neuen Brücke erfolgte Anfang November. Mit der Rückverlegung des Verkehrs über das Brückenbauwerk auf

die alte Achse der Bundesstraße wird nach dem Rückbau der ca. 300 Meter langen Umgehungsstraße die erforderliche Baufreiheit für den Durchstich des Überleiterbauwerkes zum Zwenkauer See geschaffen. Die Fertigstellung des Gesamtvorhabens zur Hochwasserentlastung der Weißen Elster in den Zwenkauer See ist bis Mitte 2012 geplant. Eine Inbetriebnahme des Gesamtbauwerkes und damit die beschleunigte Flutung des Zwenkauer Sees mit Wasser aus der Weißen Elster wird voraussichtlich Ende des zweiten Quartals 2012 erfolgen. ■



Seit November rollt der Verkehr über die Brücke des künftigen Überleiterbauwerkes bei Zitzschen.

## Angerstraße in Pegau freigegeben



*Gemeinsam mit LMBV, Planungsbüro und Anwohnern gab Bürgermeister Bringer die Angerstraße frei.*

► **Leipzig.** Die Angerstraße in Pegau im Ortsteil Carsdorf war in der Vergangenheit eine Zufahrt zur Kippe des Tagebaus Profen und befand sich in einem äußerst schlechten Zustand. Über den § 4 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung erfolgte in Projektträgerschaft der LMBV seit April 2011 der grundhafte Ausbau der reichlich 400 Meter langen Straße. Die Maßnahme umfasste auch das Anlegen eines 130 Meter langen Gehweges, die Schaffung von Parkbuchten, Freiflächen und Begleitgrün. Außerdem erfolgte der Neubau eines Regenwasserkanals und einer Straßenentwässerung auf einer Länge

von 320 Metern. Die Baukosten belaufen sich auf rund 350.000 Euro. 90 Prozent wurden durch den Freistaat Sachsen und zehn Prozent durch die Stadt Pegau finanziert. Auch der Bau eines neuen Schmutzwasserkanals auf einer Länge von 250 Metern war Bestandteil der Maßnahme. Die Baukosten für den Kanal beliefen sich auf rund 120.000 Euro und wurden von der Stadt Pegau übernommen. Bauausführendes Unternehmen war die Firma Reif Bauunternehmung der Zweigniederlassung Tautenhain. Die Planung und Bauüberwachung erfolgte durch das Ingenieurbüro R&H BAUER aus Groitzsch. ■

## Information zur seeseitigen Erkundung auf dem Concordiasee



► **Nachterstedt.** Von den 24 seeseitigen Erkundungsstandorten auf dem Concordiasee sind bereits 14 abgeschlossen. Die Fortführung der Arbeiten ist im kommenden Jahr ab Januar vorgesehen. Im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung wurde am 15. Dezember vom Gutachter der LMBV, Prof. Katzenbach (TU Darmstadt), über erste Ergebnisse der seeseitigen Erkundung informiert. ■

## Helmstedt-Harbke See wird Lappwaldsee

► **Leipzig.** Dort, wo sich ehemals die Tagebaue Helmstedt und Wulfersdorf befanden, entsteht in naher Zukunft ein Bade- und Freizeitgewässer. Nach kompletter Auskohlung des Areals läuft das bis zu 66 Meter tiefe, länderübergreifende Tagebaurestloch nach und nach mit Wasser voll. Der entstehende Bergbaufolgesee in der Region Helmstedt (Niedersachsen) und Harbke (Sachsen-Anhalt) soll künftig Lappwaldsee heißen, wie im November be-

kannt wurde. Geplant ist eine stufenweise Zwischennutzung des Sees, der zum Flutungsende im Jahr 2030 einen Wasserinhalt von etwa 120 Millionen Kubikmetern und eine Wasserfläche von vier Quadratkilometern aufweisen wird. In einem ersten Schritt hierzu wird ein Wander- und Radwegenetz an den etwa elf Kilometer langen Ufern angelegt. Baden, Wassersport, Angeln, Naturschutz: Jeder Sektor soll später seinen Bereich am See erhalten. ■

### VORGESTELLT



## Bernd-Stephan Tienz

**Leipzig.** Der gebürtige Görlitzer schloss 1978 sein Studium an der Bergakademie Freiberg als Diplom-Ingenieur für Tagebautechnologie ab. Im Braunkohlenkombinat Espenhain war er als Betriebsingenieur angestellt. Bis zur politischen Wende folgten verschiedene Tätigkeiten in der Tagebauplanung und Werksentwicklung des Braunkohlenwerkes Borna. Nach 1990 arbeitete Bernd-Stephan Tienz in leitenden Positionen bei MIBRAG, MBV und LMBV und half bei der Stilllegung und Sanierung der nicht privatisierungsfähigen Braunkohlentagebaue im Süden und Norden von Leipzig. Im Jahr 2003 wurde er Chef der Abteilung Planung Mitteldeutschland.

### VORGESTELLT



## Sören Albinus

**Senftenberg.** Sören Albinus studierte Umweltingenieurwesen und Verfahrenstechnik an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU). Erste Berufserfahrungen sammelte er während eines Auslandsaufenthaltes in Finnland und verschiedenen Praktika im Braunkohlebergbau. Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er fünf Jahre als Projektingenieur für hydrologische und wasserwirtschaftliche Fragestellungen in einem Cottbuser Ingenieurbüro. Seit seinem Wechsel zur LMBV im Februar 2011 bearbeitet der Diplom-Ingenieur in der Flutungszentrale das Fachgebiet Gewässergüte.



# Jahr endet mit großen Schritten am Überleiter 12

## Die Schwarze Elster erobert ihr neues Flussbett



Das Wasser erobert das neue ca. 800 Meter lange Flussbett der Schwarzen Elster.

► **Großkoschen.** Auf der Überleiterbaustelle am künftigen Koschener Kanal wurde zum Jahresendspurt angesetzt. Nach Abschluss der vorbereitenden Baumaßnahmen konnte die Schwarze Elster am 29. November ihr neues Flussbett in Besitz nehmen. Direkt nach Bauabnahme durch das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LUGV) begannen die Bagger,

den künstlichen Damm aus großen Sandsäcken am Auslauf des künstlichen Elsterbetts in den alten Flussverlauf abzubauen. Das Wasser aus der Schwarzen Elster strömte alsbald flussaufwärts in den neuen Kanal. Kurz darauf wurde auch auf östlicher Seite der Zufluss geöffnet. Nach einer Stunde trafen die Wasserströme schlussendlich aufeinander und der alte Flusslauf wurde verschlossen. Die Flussverlegung war nicht zuletzt aufgrund des niederschlagsarmen Herbstes möglich und schafft nun die Voraussetzung für den Weiterbau der Schleuse zum Geierswalder See im kommenden Jahr. Als letzten öffentlichen Termin auf der Baustelle in 2011 weihte Senftenbergs Bürgermeister Andreas Fredrich am 6. Dezember die neue Ortseinfahrt Großkoschen feierlich ein. Für den künftigen Durchstich des Überleiters 12 zum Senftenberger See mussten die ursprüngliche Straße in den Ortsteil Großkoschen sowie die anliegenden Telekommunikationsmedien

weichen. Mit der Mühlenstraße entstand in den vergangenen Wochen eine neue Ortseinfahrt. Viele weitere Baumaßnahmen am Überleiter 12 sind in diesem Jahr ausgeführt worden: Das Brückenbauwerk für die Bundesstraße B 96 ist 2011 komplett errichtet und die Straße darüber am 28. Juli für den Verkehr freigegeben worden. Die brachliegende Gleisbrücke über die Schwarze Elster erhielt dieses Jahr eine neue Funktion. Mit neuem Antlitz dient sie nun als Rad- und Fußwegbrücke und schafft eine neue Verbindung nach Kleinkoschen. Das Unterhaupt der Schleuse zum Geierswalder See wurde fertiggestellt. Im kommenden Jahr wird neben dem Schleusenbau der Ausbau der Kanalbereiche Richtung Senftenberger und Geierswalder See sowie der Wegebau angegangen. 2013 sind Komplettierungsarbeiten an der Schleuse einschließlich des Schleusenwärterhäuschens und die Endgestaltung sowie der Wegebau geplant. ■

## „Nicht alles ist Jägerlatein“, meint Jagdhelferin Marion Raschig

► **Senftenberg.** Zugegeben – bisher hatte ich Erzählungen unserer Revierförster von der Jagd immer mit einem ungläubigen Schulterzucken oder als Jägerlatein abgetan. Dann wurde ich gebeten bei einer Drückjagd als Jagdhelferin teilzunehmen. Abgesehen davon, dass ein Wildessen immer noch als besonderer Genuss gilt, ist die Jagd heute wichtig, weil den heimischen Waldtierarten die natürlichen Feinde fehlen. Aufgabe der Revierförster ist es deshalb für Gleichgewicht im Lebensraum Wald zu sorgen, um große Forstschäden zu verhindern. Eine Jagdmethode, um dies zu erreichen ist solch eine Drückjagd, wie sie am 23. November 2011 gemeinsam mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg im Revier Schipkau veranstaltet wurde. Anwe-

send waren 100 Teilnehmer, davon 64 Jäger, darunter Waidgenossen auch aus Holland und Tschechien. Weitere 28 Jagdhelfer mit Hunden sowie acht Treiber zu Fuß, zu denen ich gehörte, unterstützten bei dem Ereignis. Bejagt wurde eine Fläche von ca. 1.500 Hektar. Nach altem Brauch wurde die Jagdgesellschaft mit Lagerfeuer und Jagdhornblasen begrüßt. Der Jagdleiter gab Anweisung welche Tiere geschossen werden dürfen. Die Jäger besetzten ihre Ansitze und wir Jagdhelfer begaben uns zu den vorgegebenen Flächen. Mit Treiberführern durchkämmten wir lauthals bei idealem Wetter ca. drei Stunden über etliche Kilometer den Wald und scheuchten das Wild aus der Deckung, damit die Jäger zum Schuss kommen konnten. Unsere Be-



Die mit Fackeln geschmückte Wildstrecke.

mühungen blieben nicht erfolglos. Während alle sich nach Ende der Drückjagd mit Erbsensuppe stärkten, wurden die Tiere nach Wildart und Größe „zur Strecke“ gelegt. Mit Jagdhornblasen wurde dieser für mich erlebnisreiche Jagdtag beendet. ■

### Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhilber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)

**Druck:** DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

**Versand:** Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

**Fotos:** LMBV, LMBV international, Christian Bedeschinski, Peter Radke, Reinhard Röhser

**Titel:** Erstes Wasser im Flussbett nach der Umverlegung der Schwarzen Elster am Koschener Kanal am 29. November 2011.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Februar 2012.